

Jahresbericht 2005

Mit dem Ankauf von drei Zeichnungen der Nazarener Joseph Suter, Eberhard Wächter und Joseph Wintergerst und der erfolgreichen Subskription des Werkes „Drei Frauen am Grabe“ von Emilie Linder durch den Verein der Freunde der Stiftung, alles Blätter, die wir gezielt aus einer bedeutenden deutschen Privatsammlung ausgesucht hatten, konnte ein wichtiges Geschäft zum Abschluss gebracht werden. Der Anbieter überliess uns in der Folge als Geschenk grosszügigerweise noch eine Zeichnung von Hottinger und mehrere Blätter aus dem nazarenischen Umkreis. Die Bedeutung dieser Erwerbungen und Geschenke sowie der Umstand, dass die Ankäufe vollumfänglich von Gönnerinnen und Gönnern der Stiftung sowie Mitgliedern des Verein finanziert worden waren, bewogen uns, kurzfristig eine Ausstellung zu veranstalten, in der auch weitere Zugänge der Jahre 2000-2005 präsentiert wurden. Dank dem Entgegenkommen des Kunstmuseums Olten, das uns die drei Räume vor der Disteli-Sammlung überliess, konnten wir unter dem Titel „Fenster ins 19. Jahrhundert“ eine Schau zusammenstellen, die vom 14. Oktober 2005 bis zum 15. Januar 2006 gezeigt wurde. Die Ausstellung wurde von unserem Stifter Heinrich Thommen, den Stiftungsräten Hans Christoph Ackermann und Marie Therese Bättschmann sowie von Katja Herlach gemeinsam konzipiert und durchgeführt. Die beiden Damen vertraten dabei auch den Verein der Freunde, dessen Vorstand sie angehören, und der die Ausstellung finanziell mitgetragen hat. Entsprechend den drei zur Verfügung stehenden Räumen war die Ausstellung in drei Hauptthemen gegliedert: „Die geistigen Strömungen zur Zeit des Lukasbundes“, „Figuren und Köpfe“ und „Die Landschaft in der Schweizer Kunst der Romantik“. Ein attraktives Begleitprogramm sowie Vernissage und Finissage versammelten viele Donatoren und Gönner der Stiftung und Mitglieder des Vereins in den Räumen der Ausstellung, die auch sonst sehr gut besucht und beachtet wurde. Ein solches Unternehmen fordert natürlich die beschränkten finanziellen und personellen Ressourcen der Stiftung. Ohne die tatkräftige Mithilfe der „Ausstellungsgruppe“ aus Stiftung und Verein hätte Katja Herlach bei ihrem begrenzten Arbeitspensum die anfallenden Arbeiten nicht bewältigen können. Auch so verdanken wir ihr einen ausserordentlichen Einsatz. Daneben hat sie gemeinsam mit Hans Christoph Ackermann das Projekt Miville weiter verfolgt. Beide arbeiten an der Inventarisierung von Miville Werken, und auch das Ziel, dass bis Ende 2006 der schriftliche Nachlass gesichtet und transkribiert ist, scheint einlösbar. Die Hauptarbeiten sollten Ende 2008 abgeschlossen sein, und für 2009 wird eine grosse Ausstellung zu Miville angestrebt.

Die Aktivitäten der Stiftung auf verschiedensten Ebenen wurden ermöglicht und ermutigt durch grosszügige Zuwendungen mehrerer Gönnerinnen und Gönner in der Höhe von über 27'000.- Franken. Für das Miville-Projekt kamen anstelle von Blumenspenden anlässlich des Todes von Hans Lanz fast 4'000.- Fr. zusammen. Die Stiftungssammlung wurde zusätzlich zu den geschenkten Blättern aus Deutschland um Zeichnungen von Jakob Christoph Miville, Albert Landerer und Gottfried Mind sowie Druckgrafik von Mind, aber auch der illustrierten Cotta-Bibel von 1850 bereichert.

In Zusammenhang mit der künftigen Entwicklung der Oltener Museen, insbesondere des Kunstmuseums, und der Stellung der Stiftung haben mehrere Gespräche mit der Stadt Olten stattgefunden. Wir dürfen befriedigt feststellen und wissen es zu schätzen, dass wir in die Planung miteinbezogen werden. Es ist dies ein Ausdruck der zunehmende Verankerung in Olten, wie sie auch durch den Verein der Freunde der Stiftung unterstützt und gefördert wird.

